



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämtern, Briefträger und unsere Lebensstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. ausliegender Preiskliste 14. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lühnow 0671. — Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 28919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Der Tag der deutschen Wende

Zum 30. Januar 1933, an dem Deutschland seinen Ketter fand

Der Beginn einer neuen Zeit

In flammenden Riesenlettern steht für alle Zukunft der 30. Januar 1933 am deutschen Himmel: Tag der nationalsozialistischen Revolution. Tag der nationalsozialistischen Erhebung, Tag der großen Wende deutschen Schicksals!

Aus Wirrwarr wurde Ordnung, an Stelle von Unverstand und Verwirrung trat Kluge und starke Tat aus Chaos Form und Gesetz und Einheit.

Aus den Wirrnissen einer schwachen, hofflosen Zeit erhob sich die völkische Idee, getragen von dem Uebergehenden einer starken deutschen Seele zu neuer Macht und Größe in Verbindung mit den Mächten des Blutes, des Bodens, der Sprache, des Mythos.

Die Gegner starben zunächst sprachlos. Aemtmäßig und unglücklich vor solchem Aufwand. Dann allerdings legte ein Hellenismus der Rache, der Bösartigkeit, der Hige und Verleumdung ein, der das Volk der Welt mit allen Zeichen der Art und des Meides entstellte. Und auch kühnster Geist in eigenem Land, der indessen nur mehr oder weniger klug zu schreiben und zu reden, aber niemals zu handeln weis, erklärte mit höherem Geiste: „Deutschland ist keine Insel!“ Doch nur der Handelnde hat Recht.

Am 30. Januar 1933 wurde das deutsche Volk seiner höchsten Zustimmung vollkommen bewußt. Seit diesem Tag lebt unser Volk dank Adolf Hitlers genialer Idee und Synthese eine nationale Wiedergeburt von gewaltigem Ausmaß. Die Kräfte des deutschen Volkes streben von neuem zum Licht. Das rote Bosenkorn, das in feiger Unterwürfigkeit vor dem gemäßigten Ausland und in lächerlicher Unfähigkeit des Provinziers das deutsche Volk auf die Wartebänke von Versailles führte, die betrügerischen Ausbeuter und Vandalen deutscher Art, wurden mit Schimpf und Schande bannverjagt. Auch der Liberalismus, der auf einem zweiten Scheitern lag, und nur als willig politische Handlangerdienste leistete, um einem roten Bosenkorn gefällig zu sein, wurde abgelegt. Noch ist er hier und da getarnt am Werk. Aber auch ihm geht es unerbittlich an den Krügen. Die nationale Einheit aber ist auf dem Marsch.

Selbstsinn und Selbstenneuerung wurden wieder zum Richtmaß höherer Erneuerung, die Erschließung uralter Quellen völkischer Lebens wurde in Angriff genommen und der Mythos der Halle und des Blutes wie eine heilige Gralschale zum Leben gebracht. Das Sonnenymbol des Hakenkreuzes wurde zum Selbsteigenen neuerweltlicher deutscher Lebenskraft.

Bauern- und Arbeiterstand, seit vielen Jahren Objekte schamloser liberalistischer und sozialistischer Ausbeutungs-

wirtschaft, wurden zu tragenden Säulen gesunder deutscher Wirtschaftspolitik, wurden Hauptstützen einer freudigen Volksgemeinschaft, wurden treue Hüter von Scholle und echter Arbeitsgenussung. Das deutsche Volk in allen seinen Ständen bekennt sich seit dem 30. Januar 1933 zur Form als Wand und der kühnen Pflicht. Es hat unter der Führung Adolf Hitlers die Bahn des ewigen Schwärmens, der Vieldeutigkeit, des unklaren Willens und der menschlichen Schwachheit verlassen und geht wieder den Weg der festen Entschlossenheit und des starken Handelns.

Das deutsche Volk trat unter der Führung Adolf Hitlers aus dem Genfer Völkerbund, der seit seinem Bestehen eine Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der sogenannten Genfer „Ordnung“ ist, ein Synbild zur Sicherung der Versailles Siegesbeute. Das Deutsche Reich verließ die Genfer Abwärtungskonferenz, die seit ihrem Bestand nichts anderes als die harte Aufzählung der Siegerstaaten und die Aufrechterhaltung jener Ohnmacht in Mitteleuropa fördert, die durch die Würgung Deutschlands und seiner Verbündeten der Kriegsende erzwungen wurde. Das Deutschland Adolf Hitlers aber will den Frieden. Das neue Deutschland, das ohne Ehr und Gleichberechtigung nicht sein kann und will, hat mehr als einmal Frankreich die Hand zu ehrlicher Verständigung dargeboten, und zwar in der Erkenntnis des Neuaufbaues eines besseren Europas.

Wie stark in völkischer Zustimmung das Deutschland Adolf Hitlers ist, beweist das deutsche Abstimmungsresultat an der Saar. Hier offenbart sich nicht nur der Wille des Volkes, heimzukehren, sondern auch der Geist, der durch Adolf Hitler zu völkischem Tun und Handeln wiedererweckt wurde. Der Nationalsozialismus erlangt zum Gelingen einer missgünstig geminten und nur zu oft belagerten Welt einen überlegenen Sieg, der nicht nur für die politische Kraftquelle der Bewegung zeugt, sondern auch das Ansehen des deutschen Volkes für die kommenden europäischen Entscheidungsbungen von neuem steigerte.

30. Januar 1933! Man denke an das Wort eines unserer Großen, an das Wort Goethes während der Romtode von Dahn: „Von hier und diesem Tag beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte. Und Ihr könnt der Stolz haben, mit dabei gewesen zu sein.“ Mit dem 30. Januar 1933 steht das Frühlingsbrausen neuer deutscher Werdens ein, beginnt der Zeitpunkt für eine unabsehbare nationale Gestaltungs- und Schöpfungsperiode des neu erwachten deutschen Geistes, die an das Wunderbare grenzt. Auch das Geisteslicht dieser Epoche kann den Stolz haben, mit dabei zu sein. ***



Der Führer und seine Getreuen am Fenster der Reichskanzlei am Abend des 30. Januar 1933

Presse soll im Mittelpunkt des Londoner Gedanken- und das Abrüstungs- und das Sicherheitsproblem stehen. Damit werden wohl auch die gegenwärtigen

Plattpläne Frankreichs

verbunden werden. Allerdings ist man in Paris wenig zuversichtlich. Der „Petit Parisien“ betont dabei, daß mit festen Beschüssen in London nicht zu rechnen sei. Das „Echo de Paris“ meint, die französischen Minister hätten dem englischen Vorkämpfer kürzlich zu verstehen gegeben, sie würden

sich den Plänen Englands zur Rückführung Deutschlands nach Genf nicht anschließen,

da diese zur Freigabe der Militärkäufeln des Versailler Vertrages, zu einer Festlegung des deutschen und des französischen Rüstungsstandes auf der gegenwärtigen Höhe unter internationaler Kontrolle führen und bedeuten würden, daß Frankreich auf die Durchführung des vom Obersten Kriegsrat ausgearbeiteten Programms verzichten müßte. Die französische Presse verlangt, daß der Außenminister in erster Linie das Programm der Stärkung der französischen Armee und des Abschlusses des Unterflügelpattes betreibe, der zur Verteidigung der Verträge Frankreich, die kleine Entente, die Baltan-Lanten, Rußland und möglicherweise auch Italien zusammenbringen soll.

Eine entmilitarisierte Zone beiderseits der deutsch-französischen Grenze?

General Scharf regt an, daß in einer entmilitarisierten französischen und deutschen Grenzzone ständig eine kleine internationale Polizeimacht unterhalten werden sollte. Bei der großen strategischen Bedeutung von Metz und Straßburg würde natürlich eine entmilitarisierte Zone auf jeder Seite der Grenze keine größere Breite als zehn Kilometer haben. Aber die Hauptfrage sei, daß der Grundplatz angenommen werde und daß

das französische Gebiete die gleiche Behandlung erfahre.

Die ganze Frage sei von großer Wichtigkeit für England, da es als Garantemacht der entmilitarisierten Zone im Falle ihrer Verletzung eingreifen müßte.

Paris pocht auf Sicherheits- und Plattsystem

Vor der Londoner Reise Flandins und Cavals

Der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Flandin und des französischen Außenministers in London, der Ende der Woche erfolgen wird, beschäftigt bereits die englische und französische Öffentlichkeit. In der Presse von London und Paris findet man die verschiedensten Mutmaßungen über die bevorstehenden Londoner Besprechungen, und es ist besonders interessant, daß nun voraus den französischen Ministern eine Absage erteilt wird. England wünscht, so schreibt die englische Presse, keine neuen Bindungen auf dem Festland. Damit wäre das von Frankreich angestrebte europäische Plattsystem von England abgelehnt.

So schreibt z. B. die englische Zeitung, die „Times“, daß die Besprechungen in London sich fast ausschließlich auf die Abrüstung und die französisch-deutschen Beziehungen beschränken würden. Die Politik der britischen Regierung sei in Paris übrigens nicht ganz richtig verstanden worden. Es sei allgemein angenommen worden, die britische Regierung wünsche die sofortige Aufhebung der Versailler Militärbestimmungen, und zwar unter der einzigen Bedingung der Rückkehr Deutschlands nach Genf

und seiner Teilnahme an den Verhandlungen, deren Ergebnis ungewiß bleibe.

Die wirkliche Absicht der britischen Regierung sei, wie verlangt, Deutschland und seinen ehemaligen Verbündeten die Abschaffung von Teil V des Versailler Vertrages als Endziel anzubieten, was ihm aber nur gewährt werden solle als Bestandteil einer allgemeinen Vereinbarung oder einer Reihe von Vereinbarungen über die Begrenzung der Rüstungen, deren Abschluß nur bei Befriedigung der berechtigten Wünsche Frankreichs und seiner Verbündeten nach Sicherheitsgarantien möglich werde.

Die Bemühungen der britischen Regierung, den französischen Anspruch auf Sicherheitsbürgschaften angemessen zu berücksichtigen, scheine von einigen französischen Beobachtern dahin ausgelegt zu werden, daß es sich um die ersten Anzeichen einer neuen Vereinstätigkeit handele, weitere Verantwortlichkeiten auf dem Festland zu übernehmen. Es sei zu befürchten, daß die französischen Hoffnungen enttäuscht werden würden. Auch nach den Mitteilungen der französischen